



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Betreibungen

Seit Mai liegt der neue Bericht zur Sozialberichterstattung vor. Er bietet eine Vielzahl von Kennzahlen aus dem Sozialbereich für Regierung, Behörden und Öffentlichkeit. Das diesjährige Schwerpunktkapitel widmet sich dem Ausmass privater Verschuldung in Basel-Stadt. 2014 wurden vom Betreibungsamt 70 355 Betreibungsbegehren gegen natürliche Personen inklusive Einzelunternehmen erfasst. In den fünf Jahren davor waren es jeweils rund 67 000. Aufgrund ausstehender Steuerforderungen des Kantons oder des Bundes wurden 13 119 Betreibungsbegehren gegen natürliche Personen gestellt.

— mehr auf Seite 2

Erwerbstätige

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ermittelt jährlich die Erwerbsstruktur der ständigen Wohnbevölkerung. Von den 2014 in Basel-Stadt wohnhaften 165 336 Personen über 15 Jahre sind laut SAKE rund 61% oder 100 734 erwerbstätig. Die meisten Erwerbstätigen, nämlich rund 72%, haben dabei eine dauerhafte Anstellung. Weiter sind rund 51% der Erwerbstätigen schon fünf oder mehr Jahre bei ihrem aktuellen Arbeitgeber beschäftigt. Immerhin etwa 27% aller Erwerbstätigen arbeiten manchmal an Wochenenden, bezüglich Nachtarbeit sind es 28%.

— mehr auf Seite 3

Baselworld

Die erste Uhren- und Schmuckmesse in Basel fand 1917 im Rahmen der ersten «Schweizer Mustermesse Basel» statt. Eine eigenständige «Europäische Uhren- und Schmuckmesse» gab es ab dem Jahr 1973. Den heutigen offiziellen Namen «Baselworld» trägt die Messe seit 2003. Sie gilt als die weltweit bedeutendste Fachmesse der Uhren- und Schmuckindustrie. Besuchten im Jahr 2006 noch ca. 94 000 Personen die Messe, waren es 2015 wie bereits im Vorjahr über 150 000 Besucher. Dieser Andrang schlägt sich auch in der Tourismusstatistik des Kantons nieder.

— mehr auf Seite 5

Arbeitsmarkt

Im Mai 2015 waren in Basel-Stadt bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren mehr Personen als arbeitslos gemeldet als ein Jahr zuvor. Die 3 518 gemeldeten Personen bedeuteten gegenüber Mai 2014 ein Plus von 312 Arbeitslosen bzw. 9,7%. Die Arbeitslosenquote betrug 3,7%, 0,3 Prozentpunkte mehr als im Jahr zuvor. Die Beschäftigungszahlen in der Nordwestschweiz entwickelten sich hingegen positiv. Im ersten Quartal 2015 waren 580 700 Personen beschäftigt, 1,2% mehr als im ersten Quartal 2014. Die Beschäftigung wuchs somit stärker als im Schweizer Durchschnitt.

— mehr auf Seite 6/7



Deutlicher Anstieg der Anzahl Betreibungen natürlicher Personen

Die erfassten Betreibungsbegehren gegen natürliche Personen steigen 2014 um 6,3% gegenüber dem Vorjahr und belaufen sich auf insgesamt 70 355. Darunter befinden sich 13 119 Betreibungsbegehren, welche von der kantonalen Steuerverwaltung gestellt wurden. mb

Anzahl Betreibungen und Forderungssummen

Ein Betreibungsbegehren kann gegen jede im Kanton Basel-Stadt ansässige Person gestellt werden. Der Nachweis einer Schuld bzw. deren Höhe ist für diesen Schritt nicht erforderlich. 2014 werden vom Betreibungsamt Basel-Stadt insgesamt 70 355 Betreibungsbegehren gegen natürliche Personen inklusive Einzelunternehmen erfasst. Seit 2009 lag die Anzahl Betreibungen ca. zwischen 66 000 und 67 000. 2014 fällt sie um 6,3% höher aus als im Vorjahr; 2013 wurden 66 169 Betreibungen erfasst.

Während der Median der betriebenen Forderungssumme 2014 bei 811 Franken liegt, beläuft sich der Mittelwert auf 58 000 Franken. Die deutliche Abweichung zwischen Median und Mittelwert kommt aufgrund einiger sehr hoher Forderungsbeträge zustande. In den Vorjahren war der Mittelwert jeweils noch höher und bewegte sich wegen einzelner extrem hoher Forderungssummen zwischen rund 120 000 Franken und 320 000 Franken.

Die Diskrepanz zwischen Median und Mittelwert widerspiegelt sich auch bei der Betrachtung der Verteilung der Höhe der betriebenen Forderungsbeträge: 36,6% der Betreibungen weisen im Jahr 2014 einen Betrag von weniger als 500 Franken auf. 18,8% liegen zwischen 500 Franken und 999 Franken und 32,8% zwischen 1 000 Franken und 4 999 Franken. 11,9% der Forderungen liegen bei 5 000 Franken und mehr, wobei 0,2% der Forderungen 100 000 Franken und mehr betreffen.

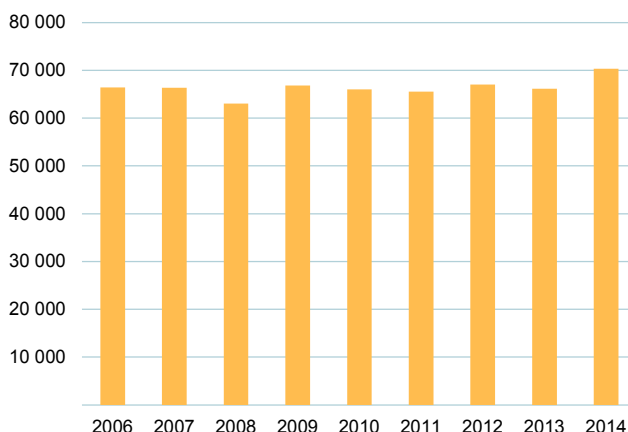
Betreibungsbegehren der Steuerverwaltung

Die Daten des Betreibungsamtes geben ausserdem Aufschluss über die Anzahl erfasster Betreibungsverfahren gegen natürliche Personen, welche durch die kantonale Steuerverwaltung ausgelöst wurden. Seit dem Jahr 2010, in welchem das Betreibungsamt 14 918 Betreibungsbegehren durch die kantonale Steuerverwaltung erfasst hat, geht die Anzahl Steuerbetreibungen stetig zurück. 2014 werden 13 119 Betreibungsbegehren gegen natürliche Personen aufgrund ausstehender Steuerforderungen des Kantons sowie des Bundes gestellt.

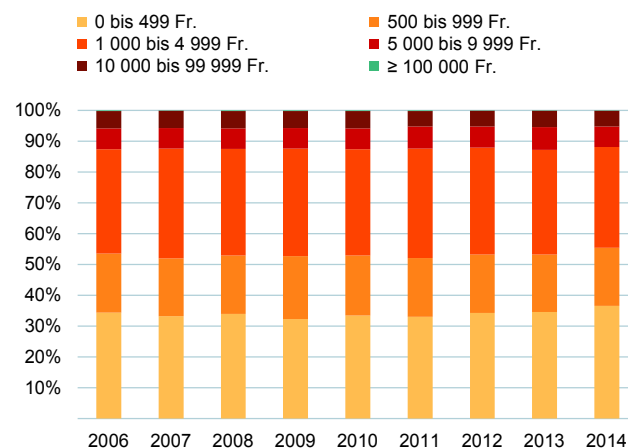
Mit 1 197 Franken lag der Median der Steuerforderungen 2010, über den gesamten Beobachtungszeitraum betrachtet, am tiefsten. Bis 2013 ist er kontinuierlich auf 1 657 Franken gestiegen und beträgt 2014 – bei einem Mittelwert von 4 377 Franken – 1 517 Franken.

24,7% der Steuerbetreibungen betreffen Forderungen von weniger als 500 Franken. 18,4% der Forderungen liegen zwischen 500 Franken und 999 Franken. In 30,1% der Fälle liegen ausstehende Steuerzahlungen von 1 000 Franken bis 4 999 Franken vor. Steuerbetreibungen in der Höhe von 5 000 Franken bis 9 999 Franken machen einen Anteil von 16,7% aus. Und bei 10,1% der erfassten Steuerbetreibungen handelt es sich um Forderungen von 10 000 Franken und mehr.

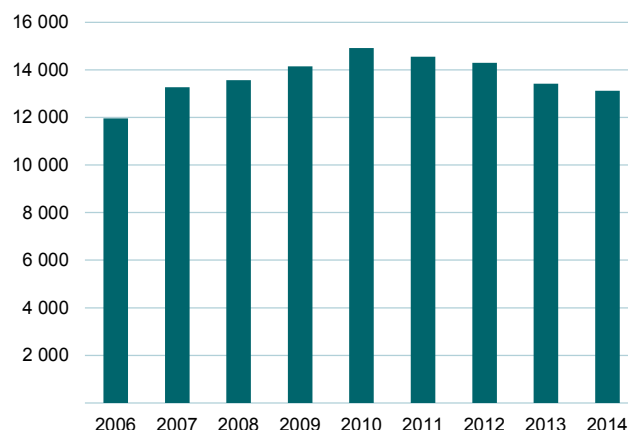
Anzahl Betreibungen gegen natürliche Personen



Anteile der Forderungssummen



Anzahl Steuerbetreibungen



Die Arbeitskräfteerhebung 2014

Erwerbstätige im Kanton Basel-Stadt

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung zeigt neben dem Arbeitsmarktstatus der Bevölkerung oder dem Arbeitspensum der Erwerbstätigen weitere Aspekte der Erwerbstätigkeit auf, beispielsweise die Beschäftigungsdauer im Betrieb oder den Anteil von Wochenend- und Nachtarbeit. Im

Erwerbstätige Wohnbevölkerung in Basel-Stadt

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ermittelt jährlich die Erwerbsstruktur der ständigen Wohnbevölkerung (Stichprobe BS: 1 500 Befragte; folgende Angaben basieren auf Hochrechnungen). Von den 2014 insgesamt 165 336 in Basel-Stadt ständig wohnhaften Personen über 15 Jahre sind laut SAKE rund 61% oder 100 734 erwerbstätig. Erwerbslos sind etwa 5% (7 530). Die restlichen 35% (57 073) sind Nichterwerbspersonen, also z. B. Rentner, Studierende oder Hausfrauen bzw. -männer. Männer sind mit einem Anteil von 65% öfters erwerbstätig als Frauen (57%). Auch ist der Anteil der Erwerbslosen bei den Männern mit 6% rund doppelt so hoch wie bei den Frauen (3%). Somit sind rund 29% der Männer und 40% der Frauen Nichterwerbspersonen. Rund 18% der erwerbstätigen Männer sind selbstständig, bei den Frauen sind es 11%. 31% der erwerbstätigen Männer und 22% der erwerbstätigen Frauen haben eine Vorgesetztenfunktion inne. Die restlichen 51% (Männer) bzw. 67% (Frauen) sind Arbeitnehmer ohne Vorgesetztenfunktion oder Lehrlinge.

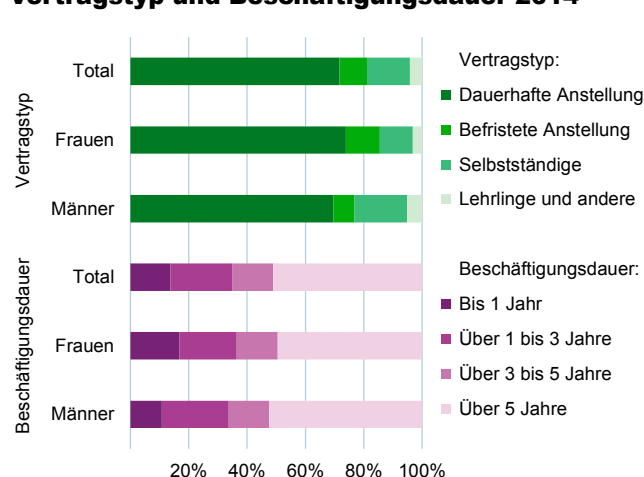
Beschäftigungsstatus der Erwerbstätigen

Die meisten Erwerbstätigen in Basel-Stadt, nämlich rund 72%, haben eine dauerhafte Anstellung. Bei den Frauen ist dieser Anteil mit 74% etwas höher als bei den Männern (70%). Befristete Anstellungen finden sich bei Männern (7%) wie bei Frauen (12%) weniger oft, insgesamt bei 9% aller Erwerbstätigen. Rund 51% der Erwerbstätigen sind mehr als fünf Jahre bei ihrem aktuellen Arbeitgeber beschäftigt. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind hier gering. Allerdings ist ein grösserer Anteil der Frauen (17%) erst maximal ein Jahr beim aktuellen Arbeitgeber aktiv als bei den Männern (11%). Bezüglich des Arbeitspensums zeigen sich grössere geschlechterspezifische Unterschiede: Während von den Männern 80% Vollzeit arbeiten (Pensum von mindestens 90%) sind es bei den Frauen nur 44%. Teilzeit arbeiten demnach 20% der erwerbstätigen Männer und 56% der erwerbstätigen Frauen. Insgesamt haben etwa 62% aller Erwerbstätigen ein Vollzeitpensum.

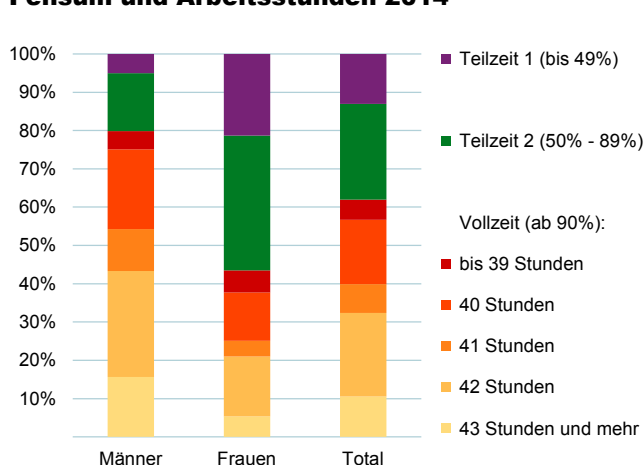
Arbeitszeit: Wann und wie lange?

Von den Erwerbstätigen mit Vollzeitpensum arbeiten etwa 9% höchstens 39 Stunden, 27% 40 Stunden, 12% 41 Stunden, 35% 42 Stunden und 17% haben eine wöchentliche Arbeitszeit, welche 43 und mehr Stunden umfasst. Diese Stunden werden von rund 56% der Erwerbstätigen nie während dem Wochenende geleistet und bei 53% nie nachts. Immerhin rund 27% aller Erwerbstätigen arbeiten manchmal an Wochenenden, bei der Nachtarbeit sind es 28%. Normalerweise am Wochenende oder in der Nacht sind 17% bzw. 19% der Erwerbstätigen tätig. Dabei arbeiten mehr von den erwerbstätigen Männern manchmal am Wochenende oder nachts (32% bzw. 34%) als bei den erwerbstätigen Frauen (21% bzw. 22%). Jedoch muss ein grösserer Anteil der erwerbstätigen Frauen normalerweise am Wochenende oder in der Nacht arbeiten (19% bzw. 22%) als dies bei den Männern der Fall ist (jeweils 16%).

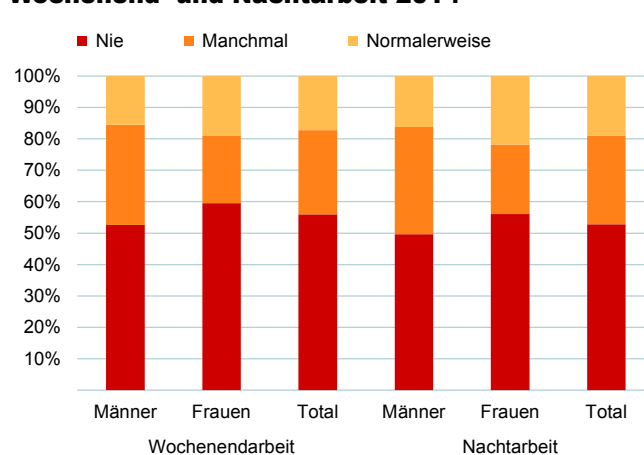
Vertragstyp und Beschäftigungsdauer 2014



Pensum und Arbeitsstunden 2014



Wochenend- und Nachtarbeit 2014



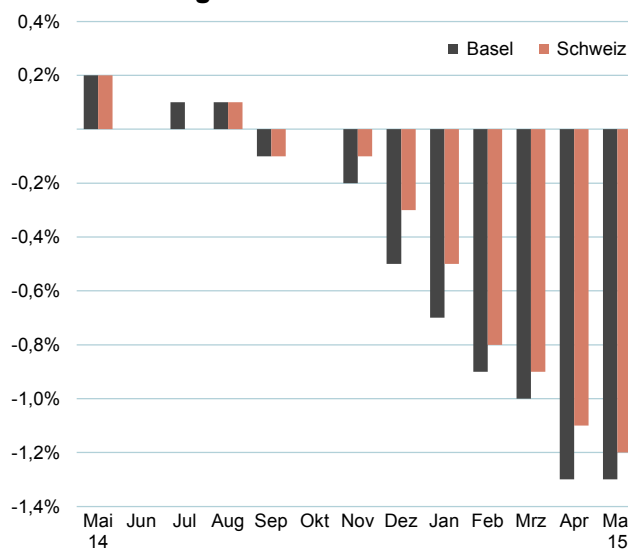
Basler Index der Konsumentenpreise

Anhaltender Teuerungsrückgang

Die Jahresteuering des Basler Index der Konsumentenpreise (BIK) hat im April und Mai mit je -1,3% neue Tiefstände erreicht. Beim Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) sind die beiden entsprechenden Monatsraten ähnlich tief ausgefallen (April -1,1%; Mai -1,2%). kb

Der Druck auf BIK und LIK hält damit unvermindert an: Nachdem sich die Erdölpreise von Ende Juni 2014 bis zum Januar 2015 mehr als halbiert hatten, nahm mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses und der darauffolgenden Aufwertung des Frankens der Abwärtsdruck auf die Teuerungsraten weiter zu. Dies, obschon die Ölpreise seit Februar wieder moderat gestiegen sind. Zum Vergleich: Noch tiefere Jahresteueringwerte wurden in Basel letztmals 1949 erreicht. Die jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen hinterlassen zudem beim Importpreisindex immer stärker ihre Spuren. Nach -6,4% im März und -8,9% im April lag die Jahresteueringrate der Importpreise im Mai gar bei -9,9%. Angesichts dieser Dynamik überrascht es nicht, dass das Bundesamt für Statistik BFS seine vierteljährlich publizierte Teuerungsprognose klar nach unten korrigieren musste: Waren die Experten des BFS im Dezember 2014 noch von einer durchschnittlichen Jahresteuering 2015 von +0,2% ausgegangen, wurde dieser Wert im März 2015 auf -1,0% angepasst. Gemäss Schweizerischer Nationalbank zeigen auch sämtliche verfügbaren Umfrageergebnisse zur Preis- und Inflationsentwicklung eine deutliche Senkung der Inflationserwartungen an.

Jahresteuering in Basel und der Schweiz



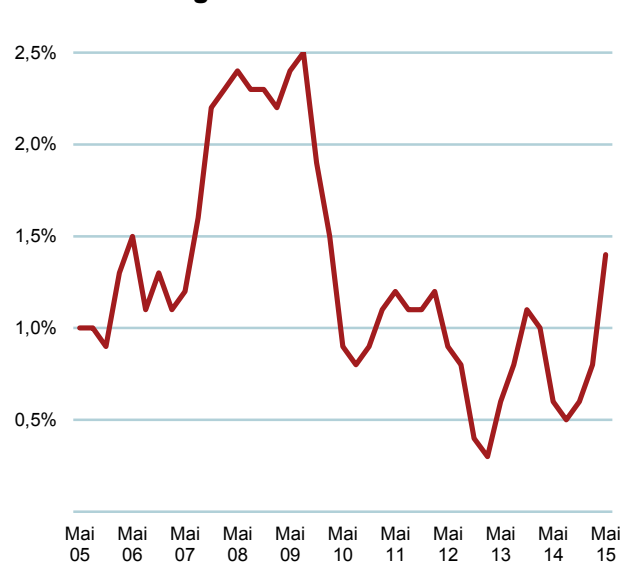
Mietpreisindex im Mai 2015

Der Mietpreisindex hat im Mai 2015 gegenüber Februar 2015 um knapp 0,5% zugenommen und liegt neu bei 103,9 Punkten. Die Jahresteuering beläuft sich auf 1,4%, dürfte sich aber nach der erneuten Senkung des Referenzzinssatzes um 0,25 Prozentpunkte vom Juni 2015 wieder abschwächen. pl

In Folge der Reduktion des Referenzzinssatzes vom September 2013 um 0,25 Prozentpunkte auf 2,00% war der Mietindex im Februar 2014 unverändert geblieben und ging auf den Mai 2014 hin um 0,1% zurück. Die seither eingetretenen Quartaltsteueringer bewirkten eine Zunahme der Jahresteuering auf 0,8% bis zum Februar 2015. Der darauf erfolgte Anstieg des Mietindex führte nun im Mai 2015 zu einer Jahresteuering von knapp 1,4%. Die unmittelbar anschliessend – anfangs Juni 2015 – erfolgte Bekanntgabe eines erneuten Rückgangs des Referenzzinssatzes um 0,25 Prozentpunkte auf 1,75% dürfte den Verlauf des Mietindex ähnlich beeinflussen wie die im Herbst 2013 erfolgte Reduktion. Es ist daher in den kommenden Monaten mit stabiler bis leicht rückläufiger Entwicklung zu rechnen, die Jahresteuering dürfte wieder unter die 1%-Marke sinken.

Mit über 96% blieb das Gros der Mieten in den vergangenen drei Monaten unverändert. 1% der baselstädtischen Mieten wurden reduziert, 3% erhöht. Anstiege erfolgten u. a. nach Umbau- und Renovationsarbeiten, das heisst im Zusammenhang mit der stetigen Erneuerung des bestehenden Wohnungsparks.

Jahresteuering der Basler Mieten



Uhren- und Schmuckmesse Basel

Erfolgreiche Baselworld

Die Messe Baselworld gilt heute als das weltweit bedeutendste Branchenereignis und findet jährlich im Frühling in Basel statt. Im März 2015 hat sie rund 150 000 Besucher aus über 100 Ländern einschliesslich 1 500 Aussteller und 4 300 Journalisten angezogen. fh

Von der Schweizer Uhrenmesse zur Baselworld

Die erste Uhren- und Schmuckmesse in Basel geht auf das Jahr 1917 zurück, als sie im Rahmen der ersten «Schweizer Mustermesse Basel» (muba) mit einem speziellen Bereich für Uhren und Schmuck stattfand. 1931 wurde sie dann erstmals in einem eigenen Pavillon veranstaltet. 1972 wurde die Messe für ausländische Aussteller aus Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und Italien geöffnet. Seit 1986 sind auch aussereuropäische Aussteller zugelassen.

Unter dem Namen «Europäische Uhren- und Schmuckmesse» fand sie zum ersten Mal 1973 statt. 1983 wurde sie «BASEL 83» genannt, jede weitere Messe erhielt die entsprechende Jahreszahl, bis sie 2003 den heutigen offiziellen Namen «Baselworld» bekam. Die Leitmesse für die Uhren- und Schmuckindustrie gilt heute als das weltweit bedeutendste Branchenereignis und findet jährlich im Frühling in Basel statt.

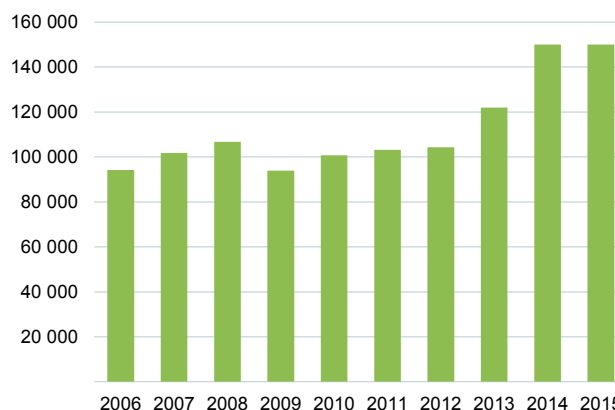
Besucher, Aussteller und Journalisten

In den Jahren 2014 und 2015 hat die Baselworld jeweils rund 150 000 Personen aus über 100 Ländern einschliesslich Vertreter der ausstellenden Firmen, Einkäufer, Journalisten und Besucher angezogen. Verglichen mit 2006 stieg die Besucherzahl von 94 200 um 55 800 bzw. 59,2%. 2007 wurden erstmals über 100 000 Besucher an der Baselworld registriert: 101 700 aus 100 Nationen. 1 500 Aussteller aus 45 Nationen stellten 2015 auf einer Fläche von 141 000 Quadratmetern ihre Neuheiten und Kreationen vor. Bis 2012, vor der Modernisierung des Messegeländes, stand den Ausstellern eine Ausstellungsfläche von gar 160 000 Quadratmetern zur Verfügung. Bei der Anzahl der ausstellenden Unternehmen ist im Vergleich zu 2006 ein Rückgang um 29,4% zu verzeichnen. Die Zahl der Journalisten stieg 2015 gegenüber dem Vorjahr um 300 bzw. 7,5% auf 4 300 akkreditierte Medienschaffende aus mehr als 70 Ländern – so viele wie noch nie zuvor. Verglichen mit 2006 entspricht dies einer Zunahme um 70,0% bzw. 1 771 Pressevertreter. Während vor zehn Jahren der Unterschied zwischen der Anzahl Aussteller und Journalisten lediglich 15,9% betrug, waren es 2015 fast zwei Drittel mehr Medienschaffende als Aussteller.

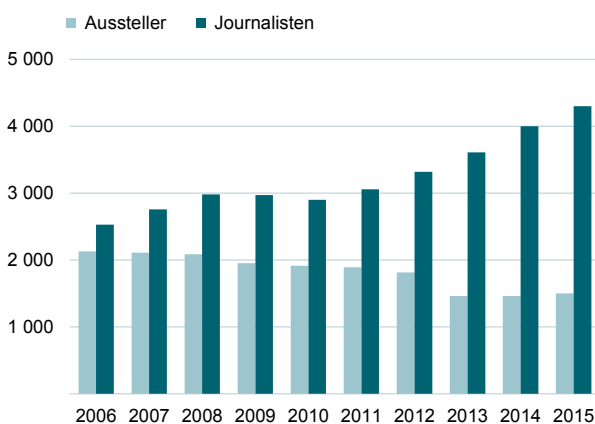
Entwicklung der Logiernächte

Mit 110 756 Logiernächten wiesen die Basler Hotelbetriebe im März 2015 die höchste je in einem «Baselworld-Monat» verzeichnete Übernachtungszahl aus. Ähnlich hohe März-Werte wurden in den Jahren 2011 und 2014 registriert, als die Basler Fasnacht ebenfalls im März stattfand. Der Anteil ausländischer Besucher lag 2015 bei 68,3%, der Anteil Schweizer Gäste bei 31,7%. Im Vergleich zu 2006 stieg die Anzahl Übernachtungen um 37 746 bzw. 51,7%. Nach Herkunftsland betrachtet, hat in den letzten zehn Jahren die Anzahl Logiernächte der Gäste aus Asien (+98,7%; +5 709) am stärksten zugenommen, gefolgt von Amerika (+55,0%; +4 638) und Europa (+30,1%; +11 494). Aus Europa kamen vor allem mehr Besucher aus den Niederlanden (+86,7%; +1 257), Frankreich (+68,2%; +2 432) und dem Vereinigten Königreich (+32,7%; +1 839).

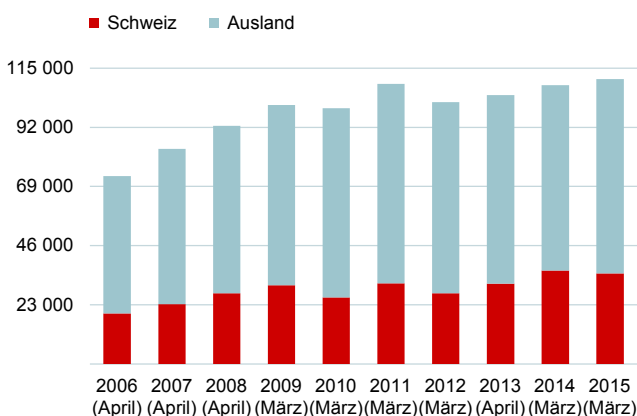
Anzahl Besucher der Baselworld



Anzahl Aussteller und Journalisten



Logiernächte nach Herkunftsland



Arbeitslosenquote in Basel-Stadt seit Januar höher als im Vorjahr

Die Arbeitslosenquote liegt in Basel-Stadt im Mai 2015 mit 3,7% tiefer als in den vier Monaten zuvor. Im Vergleich zum Mai 2014 ist sie jedoch gestiegen; damals betrug sie 3,4%. Die Beschäftigung hat in der Nordwestschweiz im 1. Quartal 2015 weiter zugenommen. msc

Saisonaler Rückgang der Arbeitslosenzahl

Die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) als arbeitslos registrierten Personen geht zwar seit Januar kontinuierlich zurück, dies ist jedoch lediglich auf saisonale Effekte zurückzuführen. Die Arbeitslosenzahlen im laufenden Jahr liegen allgemein höher als 2014. Im Mai 2015 sind laut Erhebung des Staatssekretariats für Wirtschaft 3 518 Personen in Basel-Stadt als arbeitslos gemeldet, 312 Personen bzw. 9,7% mehr als im Mai 2014. Eine Arbeitslosenzahl im Mai von über 3 500 Personen wurde zuletzt im Jahr 2010 registriert, noch vor der Revision der Arbeitslosenversicherung (AVIG-Revision) im April 2011, die generell zu tieferen Arbeitslosenzahlen geführt hat.

Arbeitslosenquote bei 3,7%

Die Arbeitslosenquote liegt in Basel-Stadt im Mai 2015 mit 3,7% um 0,2 Prozentpunkte tiefer als im April 2015, allerdings um 0,3 Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist (Mai 2014: 3,4%). Die um saisonale Effekte bereinigte Quote verharrt in Basel-Stadt seit Januar 2015 bei 3,8%, während sie im Mai des vergangenen Jahres bei 3,5% lag. Auch gesamtschweizerisch ist die Arbeitslosenquote im Mai 2015 höher als im Vorjahr (3,2% gegenüber 3,0%).

Arbeitslose nach Herkunft und Branche

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr betrifft die Ausländer am stärksten, insbesondere die ausländischen Männer. Von den ausländischen Männern sind im Mai 2015 insgesamt 1 190 Personen als arbeitslos registriert, 185 mehr als im Mai 2014. Dieser hohe Zuwachs ist zu einem grossen Teil auf die Entwicklung im Baugewerbe zurückzuführen. Die Zahl der Arbeitslosen aus dem Baugewerbe ist zwar von 582 im Januar auf 381 im Mai 2015 gesunken, liegt aber immer noch um 110 Personen höher als im Mai 2014. Auch die Zahl der arbeitslosen ausländischen Frauen ist im Mai 2015 mit 696 Personen höher als im Vorjahresmonat (+83 Personen). Diese Entwicklung hängt unter anderem mit dem Anstieg der Arbeitslosigkeit im Handel und in den Verwaltungsberufen zusammen (+98 Personen).

Mehr als 5 000 Stellensuchende

Die Anzahl der bei den RAV registrierten Stellensuchenden beinhaltet neben den offiziellen Arbeitslosen auch die Personen, die sich im Zwischenverdienst befinden, an Beschäftigungsmassnahmen teilnehmen oder Weiterbildungen besuchen. Im Kanton hat es rund 1 500 mehr Stellensuchende als Arbeitslose, Ende Mai 2015 waren 5 104 Stellensuchende registriert (462 mehr als im Vorjahresmonat), was dem höchsten Mai-Wert seit der AVIG-Revision entspricht. Im Mai 2015 beträgt die kantonale Quote der Stellensuchenden an den Erwerbspersonen 5,4%, ein Jahr zuvor betrug dieser 4,9%. Im gleichen Zeitraum sind 21% der Stellensuchenden in einem Zwischenverdienst beschäftigt (1 161 Personen, 60 mehr als im Vorjahr). Deutlich zugenommen hat die Anzahl der Personen, die sich in der Kündigungsfrist befinden: von 164 im Mai 2014 auf 233 im Mai 2015. Diese Gruppe entspricht aktuell 5% der Stellensuchenden.

Beschäftigung nimmt zu

Während die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich zugenommen hat, entwickelt sich die Beschäftigung in der Nordwestschweiz weiter positiv. Gemäss der Beschäftigungsstatistik (BESTA) vom Bundesamt für Statistik (BFS) waren im 1. Quartal 2015 rund 580 700 Personen in der Nordwestschweiz beschäftigt, 1,2% mehr als ein Jahr zuvor. In der Gesamtschweiz wurde in der gleichen Periode ein Wachstum von lediglich 0,8% verzeichnet. Nur in der Zentralschweiz ist die Beschäftigung so stark wie in der Nordwestschweiz gestiegen. In der Nordwestschweiz nahm sie im 1. Quartal 2015 im Dienstleistungssektor gegenüber dem Vorjahr um 1,5% zu, während sie im sekundären Sektor lediglich um 0,4% stieg. Nach Geschlechtern betrachtet, trugen die Frauen mit einer Zunahme um 2,0% mehr als die Männer (+0,5%) zum Beschäftigungswachstum in der Region Nordwestschweiz bei. Der vom BFS berechnete Indikator zu den Beschäftigungsaussichten weist auf eine Wachstumsverlangsamung bei der Beschäftigung im zweiten Quartal 2015 hin.

Höhere Grenzgängerzahl

Gemäss Grenzgängerstatistik des BFS waren im 1. Quartal 2015 rund 35 700 Grenzgänger in Basel-Stadt berufstätig, 2,8% mehr als im Vorjahresquartal. Damit setzt sich der Wachstumstrend der letzten vier Quartale fort. Die Zuwachsrate in Basel-Stadt liegt nur knapp unter derjenigen der Grenzgänger in der Gesamtschweiz (+2,9%). Gemessen an den Pendlerzahlen positioniert sich Basel-Stadt nach Genf und dem Tessin an dritter Stelle der attraktivsten Kantone für ausländische Erwerbstätige, die über die Grenze pendeln. Die Grenzgängerzahl aus Frankreich ist mit 3,0% gegenüber dem Vorjahr stärker gewachsen als diejenige aus Deutschland (+2,4%). Die Branchen mit den höchsten Steigerungsraten im 1. Quartal 2015 sind allgemein die Dienstleistungen, ausser dem Detailhandel und der Gastronomie, wo die Grenzgängerkzahlen rückläufig sind.

Betriebsübliche Arbeitszeit 2014

Das BFS schätzt jährlich die betriebsübliche Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmenden im sekundären und tertiären Sektor. Diese Arbeitszeit entspricht grundsätzlich der individuellen Arbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmenden, die keine Überstunden machen und nicht von Kurzarbeit betroffen sind. In Basel-Stadt beträgt die betriebsübliche Arbeitszeit im Jahr 2014 bei den Vollzeitbeschäftigten unverändert wie im Jahr 2013 durchschnittlich 41,4 Stunden pro Woche. Somit liegt der Stadtkanton weiterhin 0,2 Stunden unter dem Schweizer Schnitt. Die höchste Arbeitszeit im Jahr 2014 in Basel-Stadt ist mit 42,2 Stunden im Gastgewerbe zu finden. Bei der Energieversorgung beträgt die Arbeitszeit 42,0 Stunden pro Woche. Überdurchschnittlich lange gearbeitet wird auch in der öffentlichen Verwaltung, in der Branche Verkehr und Lagerei sowie im Unterrichts- und im Gesundheitswesen. Die kürzeste Arbeitszeit im Kanton wird 2014 mit 40,5 Stunden pro Woche im verarbeiteten Gewerbe gemessen.

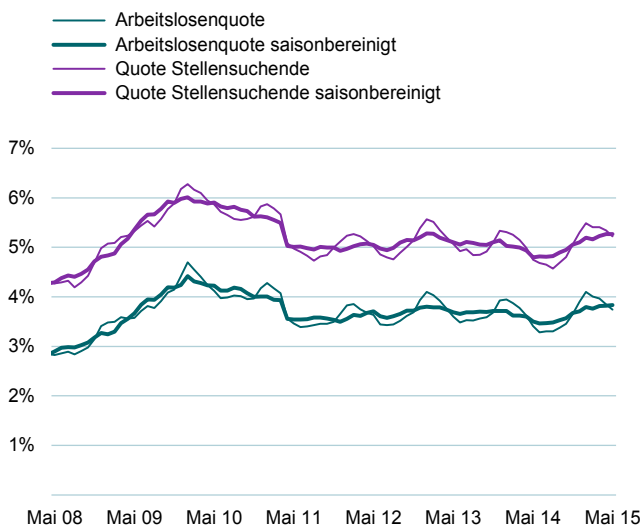
Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

	BS (STATENT)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	2012p	1. Q. 14	4. Q. 14	1. Q. 15	
Beschäftigte	186 500	573 900	575 100	580 700	1,2
Männer 2. Sektor	24 800	126 800	126 700	127 700	0,7
Männer 3. Sektor	74 100	196 200	196 900	197 100	0,5
Frauen 2. Sektor	11 300	39 300	38 600	39 100	-0,5
Frauen 3. Sektor	76 200	211 700	212 900	216 900	2,5
Vollzeitäquivalente	148 500	484 100	485 700	488 700	1,0
	Neue Bewilligungen (ZAR)	Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
	2013	1. Q. 14	4. Q. 14	1. Q. 15	1. Q. 14/15
Grenzgänger	5 971	34 700	35 200	35 700	2,8
aus Deutschland	3 027	16 900	17 100	17 300	2,4
aus Frankreich	1 921	17 500	17 800	18 000	3,0

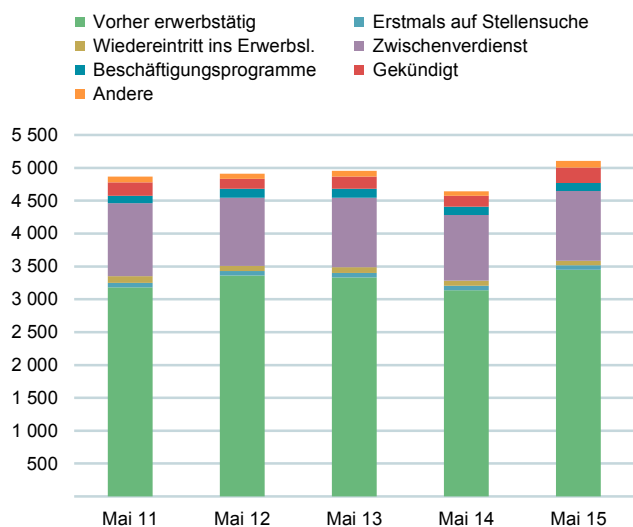
Strukturerhebung 2013

Erwerbstätige Bevölkerung BS	92 100
-------------------------------------	---------------

Arbeitslose und Stellensuchende Basel-Stadt



Stellensuchende Basel-Stadt

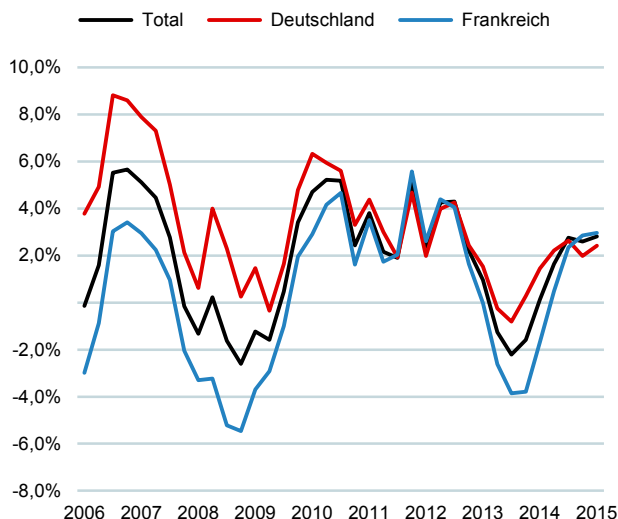


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

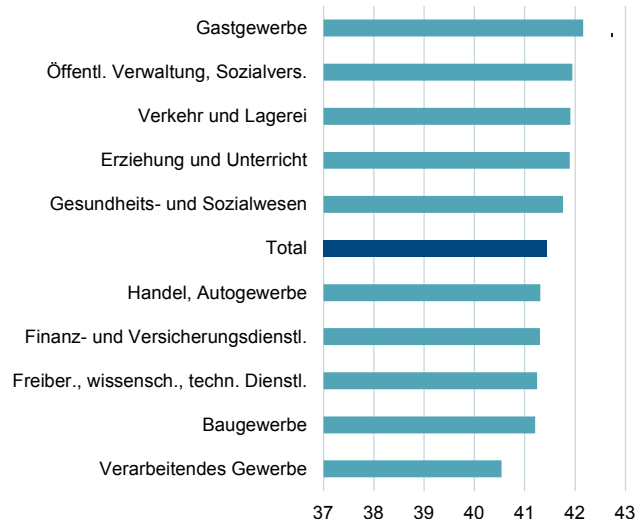
	Mai 14	Mrz 15	Apr 15	Mai 15	Δ %
Arbeitslose	3 206	3 733	3 621	3 518	9,7
Schweizer	854	953	936	884	3,5
Schweizerinnen	734	769	747	748	1,9
Ausländer	1 005	1 311	1 245	1 190	18,4
Ausländerinnen	613	700	693	696	13,5
Langzeitarbeitslose ¹	581	591	592	609	4,8
Jugendarbeitslose ²	344	423	401	376	9,3
Arbeitslosenquote (in %)	3,4	4,0	3,9	3,7	...
Saisonbereinigt (in %)	3,5	3,8	3,8	3,8	...
Stellensuchende	4 642	5 285	5 220	5 104	10,0
Saisonbereinigt (in %)	5,0	5,4	5,5	5,5	...
Offene Stellen	142	143	140	117	-17,6

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Grenzgänger Basel-Stadt nach Wohnsitzstaat Veränderung zum Vorjahresquartal (in %)



Betriebsübliche Arbeitszeit Basel-Stadt 2014



Basler Zahlenspiegel

	Mai 14	Jun 14	Jul 14	Aug 14	Sep 14	Okt 14	Nov 14	Dez 14	Jan 15	Feb 15	Mrz 15	Apr 15	Mai 15
Bevölkerung	195 962	196 141	196 050	196 133	196 524	196 736	196 792	196 471	196 585	196 668	196 791	196 850	197 007
Schweizer	127 920	128 024	127 923	127 797	127 964	127 918	127 825	127 692	127 695	127 581	127 640	127 573	127 533
Ausländer	68 042	68 117	68 127	68 336	68 560	68 818	68 967	68 779	68 890	69 087	69 151	69 277	69 474
Zugezogene	1 070	1 083	1 225	1 369	1 667	1 305	1 039	769	1 417	1 024	1 148	1 017	1 005
Weggezogene	910	1 187	1 301	1 317	1 254	1 155	1 127	1 208	1 073	899	1 143	981	1 002
Arbeitslose	3 206	3 090	3 107	3 106	3 173	3 247	3 435	3 669	3 853	3 766	3 733	3 621	3 518
Arbeitslosenquote in %	3,4	3,3	3,3	3,3	3,4	3,5	3,7	3,9	4,1	4,0	4,0	3,9	3,7
Beschäftigte Nordwestschweiz	573 400	573 400	575 500	575 500	575 500	575 000	575 000	575 000	580 700	580 700	580 700
Grenzgänger Basel-Stadt	35 300	35 300	35 400	35 400	35 400	35 200	35 200	35 200	35 700	35 700	35 700
Basler Index	99,6	99,5	99,2	99,1	99,2	99,2	99,1	98,6	98,2	98,0	98,3	98,0	98,3
Jahresteuerung in %	0,2	0,0	0,1	0,1	-0,1	0,0	-0,2	-0,5	-0,7	-0,9	-1,0	-1,3	-1,3
Basler Mietindex	102,5	102,5	102,5	102,7	102,7	102,7	103,2	103,2	103,2	103,4	103,4	103,4	103,9
Jahresteuerung in %	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,8	0,8	0,8	1,4
Wohnungsbestand	106 365	106 417	106 491	106 520	106 623	106 759	106 842	106 955	106 990	106 988	107 228	107 252	107 270
Baubewilligte Wohnungen	173	1	16	2	6	1	7	11	3	6	4	6	10
Bauvollendete Wohnungen	96	-	2	4	5	86	83	41	3	16	239	11	-
Logiernächte in Hotels	96 511	108 469	108 730	106 482	103 216	108 107	98 686	95 714	71 753	92 880	110 756	90 584	97 774
Zimmerbelegung in %	63,1	73,0	64,2	61,9	65,3	65,5	63,8	56,5	46,7	61,4	69,8	56,2	55,7
EuroAirport-Passagiere	583 934	630 524	663 694	704 809	650 995	639 004	449 067	464 663	386 308	427 702	514 174	620 664	676 746
Frachtvolumen in Tonnen	8 087	8 147	8 318	7 335	8 545	9 344	8 505	7 687	7 814	7 892	9 099	8 137	8 034
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	502 159	480 156	527 174	473 744	520 709	543 275	546 587	469 940	595 195	532 699	575 549	577 386	637 195
Zufuhr	402 740	396 787	421 487	393 504	434 869	441 490	450 759	376 393	502 493	434 287	474 358	455 989	547 847
Abfuhr	99 419	83 369	105 687	80 240	85 840	101 785	95 828	93 547	92 702	98 412	101 191	121 397	89 348
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	418 367	287 972	271 682	290 471	325 609	415 342	624 489	800 970	859 188	807 207	647 243	466 941	-
Erdgas	231 658	134 994	115 629	125 466	167 508	234 030	385 745	522 571	575 262	539 109	404 423	271 403	-
Fernwärme	65 380	40 368	40 739	42 670	45 914	65 216	104 873	148 602	158 269	154 036	117 849	81 291	55 468
Elektrizität	121 329	112 610	115 314	122 335	112 187	116 096	133 871	129 797	125 657	114 063	124 971	114 247	116 261
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 211	2 492	2 155	2 171	2 212	1 960	2 057	2 062	2 110	1 914	2 134	2 080	2 178
Mittlerer Tagesverbrauch	71	83	70	70	74	63	69	67	68	68	69	69	70

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB

Literaturtipp

Die Sozialberichterstattung Basel-Stadt 2014 erscheint als umfangreiches Zahlenwerk zum vierten Mal in dieser Form und führt damit den Auf- und Ausbau einer regelmässigen Sozialberichterstattung mit zentralen Kennzahlen für Regierung und Behörden fort. Sie bildet eine solide Basis, um daraus Fragen und Antworten im Zusammenhang mit sozialpolitischen Fragestellungen und gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen abzuleiten.



Statistisches Amt Basel-Stadt, 2015; 100 Seiten
PDF unter www.statistik.bs.ch

Zu guter Letzt

«Würden die Volkswirtschaftler irgend etwas von Geschäften verstehen, wären sie reiche Männer und nicht die Ratgeber reicher Männer.»

Kirk Kerkorian (1917-2015)

«Es gibt einen Moment, da ist es zu Ende. Dann muss man sagen: Jetzt ist Schluss – und lebt dann fröhlich weiter. Ich könnte alle zehn Tage einen Kopf anfertigen – aber ich habe nichts mehr zu sagen.»

Eva Aeppli (1925-2015)

«Eigentlich bin ich ja kein richtiger Schriftsteller, eher so ein Papierkorb zwischen zwei Deckeln.»

Harry Rowohlt (1945-2015)

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Ausgabe Juli 2015
 © 2015 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
 Fotos Titelseite: Juri Weiss
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Druck: Kreis Druck AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck stauffer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
lm	Lukas Mohler	061 267 87 53
mb	Mathias Bestgen	061 267 59 39
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
pl	Peter Laube	061 267 87 49

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht